

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Ersteinst Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Wochensatz 30 Pfg. durch die Post bezogen im
Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 15 Pfg.
7/8 M. und halbjährlich 3 M. 15 Pfg.

Samstag den 31. Oktober 1891.

Abonnementpreis:
die vierwöchige Heft oder deren Raum 10 Pfg.
Aufgabe 1800. Wöchentliche Beilagen
Unterhaltungsblatt und Jugendfreund.

Liederkranz.

Morgen Donnerstag
Singt und e.
Volles Erscheinen notwendig.

D. G. Hirsch.

V. J. L.

Samstag, 31. Okt. Dohengehren.

Chocolade

aus den renomiert. Fabriken in
großer Auswahl, sowie

Cacao-Pulver

in 1, 1/2 und 1/4 Pfd. Wächsen und
offen in verschiedenen Preisen hält
bestens empfohlen

Carl Schäfer, Conditior.

Wichtig für Hausfrauen.

Die Holländische

Kaffe-Brennerei

H. Disqué & Cie., Mannheim

empfehlen ihre unter der Mark

„Giganten-Kaffee“

wegen ihrer Güte und Billigkeit
so berühmten, nach Dr. v. Liebig's
Vorschrift gebrannten hochfeinen
Qualitäts-Kaffees.

Westindisch-Mischung,

per 1/2 Ko. M. 1.60.

f. Menado " " " 1.70.

f. Bourbon " " " 1.80.

egtarf. Morca " " " 2.—

Durch vorzüg. neue Brennweise
kräftiges, feines Aroma.

Große Ersparnis.

Nur acht in Packeten mit Schutz-
marke „Elephant“ versehen, von 1,
1/2 und 1/4 Pfund.

Niederlage in Schorndorf bei Herrn.

Moser, C. Wille's We. in Grün-
bach W. G. Fischer We.

Lilienmilch-Seife

von Bernh. Schreyer & Co., Berlin

ist vermöge ihrer ausgezeichneten cos-
metischen Vorzüge die einzige Seife,
welche zur Pflege und Erhaltung eines
schönen jugendlich frischen Teints un-
erlässlich ist; à Stck 50 Pfg. zu haben bei.

Fr. Bühler.

Bergmann's

Sommersprossen-Seife

zur vollständigen Entfernung der
Sommersprossen, bestes Schutz-
mittel z. Verhütung d. so schädlichen
Einwirkung d. Sonnenbrandes auf
den Teint. à St. 50 Pfg. bei:

Carl Fischer.

Zu bekannter gut. Ausführung

und vorzüglichsten Qualitäten

verwendet

das erste und grösste

Bettfedern-Lager

von

C. P. Kehnroth, Hamburg.

zollfr. geg. Naht. (nicht unter 10 Pfd.)

neue Bettfedern für 60 S das Pfd.

sehr gute Sorte 1 M. 25 S das "

prima Halbbaunen 1 M. 60 S u. 2 M.

prima Halbbaunen hochf. 2 M. 35 S

pa. Ganzbaunen (Stamm) 2,50 u. 3 M.

Bei Abnahme v. 50 Pfd. 50% Rabatt.

Umtausch gestattet.

Deutscher Verein.

Nächsten Freitag, abends 8 Uhr

Versammlung

bei Moser. Tagesordnung: Referat über Hans Blum's Buch, „die

Lügen unserer Sozialdemokratie.“ Gäste und Freunde willkommen.

Der Vorstand.

Pilsner Bier

jeden Mittwoch und Samstag Abend

vom Fass.

Riekher, z. Krone.

Schorndorf.

Am nächsten Freitag, von morgens 8 Uhr an kann auf dem

Güterbahnhof hier von dem Unterzeichneten

Guter Rotwein

bezogen werden, per Eimer 150 M., bei größerer Abnahme billiger.

Den 28. Okt. 1891.

Hospitalpfleger Rommel.

Grünbach, den 27. Oktober.

Trauer-Anzeige.

Tiefbetriibt geben wir Verwandten,
Freunden und Bekannten die schmerzliche
Nachricht, daß unser lieber Gatte, Vater,
Bruder, Schwieger, Großvater und Onkel,

Küfermeister Fischer,

heute Dienstag Morgen sanft entschlafen ist.

Beerdigung Donnerstag mittags 1 Uhr.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die täglichen

Lösungen & Lehrtexte

der Brüdergemeinde für das Jahr 1892 à 50 und 70 S sind wieder

eingetroffen und zu haben in der Buchhandlung der

C. W. Moser'schen Buchdruckerei.



Closs-Coffee.

Vorzüglichste Qualität von Cichorien.
Unübertroffen als Caffee-Zusatz
empfehlen die Fabrik von
Aug. Fr. Closs Nachf. (Herrn Kern) in Heilbronn.

Schutzmarke. Gegründet 1839.

Kölnisches Wasser.

Gegründet 1825 V. Joh. Chr. Forchtenberger in Heilbr. Gegründet 1825
amtlich geprüft, ärztlich empfohlen bei Augenleiden und ge-
schwächten Gliedern, feinstes Toilette-Mittel, in Flacons
à 35, 60 und 100 Pfennig.

Alleinige Niederlage für Schorndorf bei

Chr Bauer.



MARIA ZELLER

Magentropfen.

Bei Krankheiten des Magens, Verdauungsstörungen,
deren Ursachen das Magen- und Zwölfer sind vielfach an-
gewandte gesunde Haus-Arznei von bekannter zue-
lässiger und erprobter Wirkung.
Nur echt mit nebenstehender Schutzmarke und Unter-
schrift (rotte Emballage).
Preis à Flasche 50 Pf. Depott-Apotheken M. 1.40.
Apotheker C. BRADY, Kremser (Mähren).
Bestandtheile sind angegeben.
In Apotheken erhältlich.

In Schorndorf zu haben in der Gaupp'schen & Palm'schen Apotheke.

Rechtigt, gedr. u. verlegt von C. W. Moser'sche Buchdruckerei, Schorndorf.

Neue Erbsen,
" Linsen,
" Perl-Bohnen,

Reis

in 5 Sorten.

Sago

in 3 Sorten.

Gerste

in 4 Sorten

empfehlen höflichst

Carl Schäfer.

Brillen & Zwicker

in allen Façonien;

Barometer & Thermometer etc.

empfehlen zu den billigsten Preisen.

Gustav Bacher, Uhrmacher,

NB. Sämtliche Reparaturen an

optischen Gegenständen, sowie das

Einschleifen von Brillen- und Zwicker-

gläsern werden von mir aufs schnellste

und pünktlichste unter Garantie aus-

geführt.

Holl. Vollhäringe,

per Stück 6, 8 und 10 S.

Häringe, mariniert,

Bismarckhäringe,

Kalmops,

Sardinen,

Sardellen

empfehlen

Carl Schäfer am Markt.



Red Star Line

Rothe Stern Linie
König. Belg. Postdampfer von
Antwerpen
nach
New York
Schnelle Fahrten, gute
Verpflegung, billige Preise.

Auskunft ertheilen:

von der Bede & Marxly in Ant-

werpen.

Schmidt & Dählmann, Stuttgart.

C. W. Koch, Heilbronn.

Herrn Moser a. Bahnhof, Schorndorf.

H. F. Widmann, Schorndorf.

F. W. Munz, Welzheim.



Gründl. Ausbildung

durch briefl. Unterricht in
Buchführung
Kaufm. Rechnen, Wechsel-Lehre
Schönfchrift u. Deutlich. Sprache
geg. geringe Monatsraten. Ver-
lang Sie Prospekte u. Lehrb. Irc.
u. gratis zur Durchsicht vom
Ersten Handels-Lehr-Institut
Zul. Morgenstern,
Magdeburg, Jakobstraße 37.

Stuttgarter

Journierhandlung

Ed. Olga u. Uhländstr. J. Spinger.

Amliches.

Oberamt Schorndorf.

Bekanntmachung.

Von der Steinbruchsvertragsgenossen-
schaft Section II sind nach einer Mitteilung
des Sektionsvorstandes in Karlsruhe für die
am 1. Oktober ds. Jz. beginnende zweijährige
Amtsperiode für den Bezirk

1. zum Vertrauensmann: Stadtbaumeister

Maier in Schorndorf,

2. zum stellvertretenden Vertrauensmann:

Wernermeister W. Pfeil in Althütte DM. Backnang.

bestellt worden.

Schorndorf, den 29. Okt. 1891.

R. Oberamt. Amtm. Kraß.

Wochenrundschauf.

Schorndorf, 29. Okt. S. M. der König

hat einen neuen Gnadenlaß für Militärper-
sonen in Aussicht gestellt. Hiernach soll allen

Militärsträflingen, welche sich gut geführt ha-
ben, der Rest der Strafe ganz oder teilweise

nachgelassen werden. Alle fahnenflüchtige Sol-
daten, welche sich spätestens innerhalb sechs

Monaten wieder stellen, werden amnestiert,
ebenso fahnenflüchtige Unteroffiziere, doch wer-
den letztere wenigstens degradirt. — Die Thron-

rede des Königs bei Eröffnung des Landtags
hat mit Ausnahme der Organe einer Partei

in ganz Württemberg und ebenso in ganz
Deutschland einen vorzüglichen Eindruck gemacht.

Diese Partei reitet freilich immer noch auf
ihrem Stedenpferd, der Verwaltungsreform,

herum und verlangt deren Abschaffung, bevor
sie ins Leben tritt. Es muß aber eigentüm-

lich berühren, wenn diese Partei von dem neuen
König, der doch der Beratung der Verwalt-

ungsreform in der ersten Kammer von Anfang
bis Ende aufmerksam angewohnt, für deren

Annahme gestimmt und schließlich den Staats-
minister des Innern in der Kammer selbst vor

aller Welt beglückwünscht hat, erwartet, daß
er in der Thronrede die Abschaffung dieser

Reform antündige. — Gemäß den Bestim-
mungen der Verfassung, welche sofort nach einem

Thronwechsel die Steuerregulierung der Zivil-
liste für die ganze Regierungsdauer des Mo-
narchen anordnet, hat das Staatsministerium

der Ständeversammlung einen Gesetzentwurf
vorgelegt wozu die Zivilliste neu geregelt

werden soll. Das Ministerium schlägt eine
Erhöhung von jährlich 200 000 M vor, was

auf den Kopf der württembergischen Bevölke-
rung nur 10 Pfennig pro Jahr ausmacht. —

Schon aus diesem Grunde sollte man über die
Sache gar kein Aufhebens machen. Aber die

Motive des Gesetzentwurfes weisen überzeugend
nach, daß schon dem verstorbenen König die

Zivilliste nicht ausgereicht hat und daß an den
neuen König noch größere Ansprüche heran-
treten als an seinen seligen Oheim. Das Pri-
vatvermögen des neuen Königs ist keineswegs

so bedeutend, als die Oppositionspresse glauben
machen will und was König Wilhelm von sei-
nem Oheim, dem Prinzen August, und von
seiner Tante, der Prinzessin Marie, geerbt hat,
wird seinerzeit das Heiratsgut seiner Tochter,

der Prinzessin Pauline, bilden und ist keines-
falls dazu da, um für Wohlthätigkeitsanstalten
etc. eingebracht zu werden. Es ist Gerechtigkeit
für die Volksvertreter Württembergs, dem König
diejenigen Einkünfte ohne alle Weiterungen zu
gewähren, welche allerhöchstdenfalls in den
Stand setzen, seine königlichen Pflichten und
Aufgaben ohne engherzige Anauferer zu er-
füllen. Ein sehr großer Teil der Einnahmen
des Königs fließt ja doch wieder allen mög-
lichen Stiftungen, Vereinen und einzelnen Hilfs-
bedürftigen im Lande selbst zu. — Die Volks-
partei hat nunmehr auch im Bezirk Oberndorf
einen eigenen Kandidaten gegen den bisherigen
Abgeordneten Direktor v. Leibbrand aufgestellt;
Musikalienhändler Oscar Galler aus Stuttgart.

— Die Adreßkommission der zweiten Kammer
hat den Entwurf einer Adreßliste an den König
fertiggestellt; die Kammer wird am Samstag
die Adreßliste beraten und wahrscheinlich in einer
Sitzung damit fertig werden. Der Landtag
soll am Dienstag oder Mittwoch wieder ge-
schlossen werden.

Der deutsche Kaiser hat in einem Erlaß
an das Staatsministerium unter Hinweis auf
den Nordprozeß Heintze eine energische Ver-
kämpfung des Jubelstimmungswesens verlangt
und dem thätkräftigen Vorgehen der Beamten den
kaiserlichen Schutz versprochen. Dem frivol-
en Gebahren der Verteidiger in jenem Prozeß,
welche übrigens bereits vor der Berliner Un-
terkammer unter Anklage gestellt sind, hat
der Kaiser sein schärfstes Mißfallen insofern
kundgegeben als er seinen Ministern nahelegt,
eine Aenderung des bestehenden strafrechtlichen
Verfahrens zu erwägen, um zu verhindern, daß
die Verteidiger selbst durch „frivolose Mittel dem
Unrecht zum Sieg verhelfen.“ Advokaten, die
sich alles erlauben zu dürfen glauben, wird
dadurch eine allgemeine und von den rechtlich
Denkenden begrüßte Verwahrung erteilt. Der
Kaiser will auch Maßregeln getroffen haben,
damit die Würde des Gerichtshofes gewahrt
und in ähnlichen Fällen die Deffentlichkeit aus-
geschlossen werde. Der betreffende Vorsitzende
des Gerichts im Prozeß Heintze hat damit eine
ebenso scharfe als verdiente kaiserliche Rüge
erhalten. — Der russische Zar wird wie nun-
mehr endgiltig feststeht nicht über Berlin nach
der Krim reisen, sondern über Danzig. Daß
unser Kaiser dorthin fahren soll, wird ihm
gewiß kein Mensch zumuten. — Der Reichstag
wird am 17. November wieder zusammentreten
und zuerst die Novelle zum Krankentafelgesetz
zu beraten haben. Angekündigt soll dem Reichs-
tag eine Creditvorlage in hohem Betrag für
Armenzwecke zugehen. Die Ausgaben sollen
einmalig sein und mittelst einer Reichsanleihe
aufgebracht werden. Eine Verfestigung dieser
Meldung bleibt übrigens abzuwarten.

Im hiesigen Reichstagenhaus kam
es bei Beratung des Dispositionsfonds für
das Ministerium zu heftigen Auseinander-
setzungen zwischen deutschen und tschechischen Abge-
ordneten. Der Führer der Deutschen warf der
Regierung den Mangel an Ernst vor, den diese
immer in der böhmischen Ausgleichsaktion zeige.
Graf Taaffe erwiderte mit einigen klugen
aber marklosen Redensarten; wies inoffen das

Verlangen der Czechen nach einem böhmischen
Staatsrecht energisch ab.

Die französische Regierung wollte die Spa-
nier zum Anschluß an das russisch-französische
Bündnis bewegen. Als letztere nichts davon
wissen wollten, erböteten die Franzosen die Fracht-
tarife für spanische Weine. Damit erbitterten sie
aber nur die Spanier und schnitten sich gleich-
zeitig ins eigene Fleisch, weil die französischen
Weinhändler den spanischen Wein zum Ver-
schneiden notwendig brauchen. Nun hat die
französische Regierung ihre Maßregel wieder
zurücknehmen müssen, um so mehr als die Wei-
nernte in großen Distrikten Südfrankreichs durch
furchtbare Ueberschwemmungen großenteils ver-
nichtet ist. Die Not der hiesigen Betroffenen
ist groß. — Auch die französischen Blätter eröff-
nen nur Subscriptionen für die hungernden
russischen Bauern und wollen von ihren not-
leidenden Landsleuten nichts wissen.

Die Engländer sind sehr entrüstet über
einen Gladstone zugeschriebenen Artikel in der
Daily News, welcher die Räumung Egyptens
von den russischen Truppen entwickelt. Sogar
Gladstone's sind sehr ärgerlich über einen sol-
chen Vorschlag und billigen die kräftigen Maß-
nahmen der Regierung, um das Mittelmeer
vor einem etwaigen Einbruch russischer Schiffe
aus dem Schwarzen Meere sicher zu stellen. Eine
starke englische Flotte besucht der Reihe nach
mehrere türkische Seestädte und zeigt den Tür-
ken ihre Macht, um letztere vor einem unbe-
sonnenen Bündnis mit Rußland zu warnen.

Die russische Regierung hat wieder einen
Vorstoß in Mittelasien gegen China gemacht;
die Chinesen lassen sich dies aber nicht gefallen
und haben in Petersburg energisch reclamirt.

Diese Grenzfrage soll einem Schiedsgericht un-
terbreitet werden, das aber wahrscheinlich sehr
spät zusammentreten und dessen Urteil falls es
zu Ungunsten Rußlands ausfällt, von den Rus-
sen doch nicht beachtet werden wird. Inzwischen
bereiten die Russen sich immer mehr auf einen
Krieg vor und in den nächsten Tagen soll ein
Ausführverbot für Haber, Gerste und Hirse
seitens des Zaren bevorstehen.

§ Schorndorf, 30. Okt. Nach soeben ein-
getroffener Nachricht haben Seine Majestät der
König zu den auf 179 100 M veranschlagten
Kosten der Henskorrektur den beteiligten
Gemeinden Winterbach, Seebach, Gerabstetten
und Grünbach neben Uebernahme der Kosten der
Bauaufsicht Staatsbeiträge in Höhe von 1/3 der
Kosten für Aenderung an Brücken und Stegen,
sowie von der Hälfte der übrigen Baukosten
gnädigst verwilligt.

Durch diese allerhöchsten weitgehendste Un-
terstützung ist das von den genannten Gemein-
den im letzten Frühjahr beschlossene Unter-
nehmen gesichert, dessen Ermöglichung zum
größten Danke gegen den König und dessen
Regierung verpflichtet, da es nicht nur in sei-
nem Endzweck von großem Vorteil für die
beteiligten Orte sein, sondern auch reich, bei
den gegenwärtigen minder günstigen Zeitver-

Tagesbegebenheiten.

Aus dem Bezirk.

§ Schorndorf, 30. Okt. Nach soeben ein-
getroffener Nachricht haben Seine Majestät der
König zu den auf 179 100 M veranschlagten
Kosten der Henskorrektur den beteiligten
Gemeinden Winterbach, Seebach, Gerabstetten
und Grünbach neben Uebernahme der Kosten der
Bauaufsicht Staatsbeiträge in Höhe von 1/3 der
Kosten für Aenderung an Brücken und Stegen,
sowie von der Hälfte der übrigen Baukosten
gnädigst verwilligt.

Durch diese allerhöchsten weitgehendste Un-
terstützung ist das von den genannten Gemein-
den im letzten Frühjahr beschlossene Unter-
nehmen gesichert, dessen Ermöglichung zum
größten Danke gegen den König und dessen
Regierung verpflichtet, da es nicht nur in sei-
nem Endzweck von großem Vorteil für die
beteiligten Orte sein, sondern auch reich, bei
den gegenwärtigen minder günstigen Zeitver-

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Dienstag den 3. November 1891.

Die vierstellige Seite oder deren Raum 10 Pf. Anstaltspreis: 1800. Wöchentliche Beilagen: Unterhaltungsblatt und Jugendfreund.

Jagdwesten, Mannsjacken, gestrickte Knabenanzüge, Unterhosen, Unterleibchen, Tricot hemden in allen Systemen zu äussersten Preisen. Carl Kraiss, Neue Straße.

Fußgeschwüre behandelt mit Erfolg Dr. Schwarzenhölzer, prakt. Arzt, Untertürkheim. Zu vermieten auf Lichtmehle eine Wohnung mit 2 Zimmer u. sonstigen Erfordernissen. G. Schübele.

Schöne italienische Tafel-Trauben empfiehlt Carl Kriebler, neue Straße.

Prinzessin-Bwiebackmehl, bekannt als eines der bewährtesten Nahrungsmittel für kleine Kinder, empfiehlt stets frisch in 1/2 Pf. u. 1 Pf. Paketen.

Serrn. Moser, Conditor.

Mk. 2000-3000 jährlich ohne jedes Risiko können Agenten, vertrauenswürdig. Personen jeden Standes u. allerorts dch. den Verkauf von Staatspapieren, gesetzlich erlaubten Staatsprämien-Losen gegen monatl. Teilzahlungen verdienen. Nächste Provisionen werden bewilligt. Adr. erb. an das „Bankgeschäft“ F. W. Mohr, Berlin S. W. Wilhelmstr. 12. (S. 5)

Red Star Line, Rothe Stern Linie, König. Belg. Postdampfer von Antwerpen nach New York. Schnelle Fahrten, gute Verpflegung, billigste Preise. Auskunft erteilen: von der Bede & Marfky in Antwerpen.

Schmidt & Döhlmann, Stuttgart. C. W. Koch, Heilbronn. Serrn. Moser a. Bahnhof, Schorndorf. F. W. Widmann, Schorndorf. F. W. Munz, Weizheim.

Photographie. Zum fleissigen Besuch bringe ich mein photographisches Atelier in empfehlende Erinnerung. Photograph Wahl.

Bestellungen auf bekanntes prima Östreich. Most-Obst können in den nächsten Tagen noch gemacht werden. Die letzten Wagen treffen Ende kommender Woche ein. Östreich. Tafel-Obst zum Preis von M. 6.50 per Ztr. bezogen werden. Carl Fr. Maier am Thor.

Württembergische Sparkasse in Stuttgart. Umwandlung von Einlage Scheinen Lit. C. & D. Die Inhaber von Einlage Scheinen Lit. C. (Rand teils rot, teils schwarz) und D. (Rand grün) werden aufgefordert, dieselben zur kostenfreien Umwandlung in die neuen Scheine Lit. E. (blau) bei der nächsten Agentur mit den etwa bereits in ihren Händen befindlichen Scheinen Lit. E. zu übergeben. Einleger, welche bloß Scheine Lit. E. besitzen, sind von dieser Aufforderung nicht betroffen. Die Besitzer von Einlage Scheinen Lit. O. werden darauf aufmerksam gemacht, daß laut Bekanntmachung vom 14. Februar 1885 seit 1. April 1885 alle Einlagen bei unserer Anstalt zu 3,6 % verzinst werden, daher die auf ihren Scheinen eingetragene höhere Verzinsung von da an aufgehört hat.

Hamburg-Amerikanische Packfahrt-Actien-Gesellschaft. Express- und Postdampfschiffahrt. Hamburg - New-York. Vermittelt der schönsten und grössten deutschen Post-Dampfschiffe. Oceanfahrt 6 bis 7 Tage. Ausserdem Beförderung mit directen deutschen Post-Dampfschiffen von Hamburg nach Baltimore, Brasilien, La Plata, Canada, Ost-Afrika, Westindien, Mexico, Havana. Nähere Auskunft erteilt: August Gerhab, Chr. Bauer, Eugen Hees, Schorndorf; W. Lindauer, Geradstetten; G. Weller in elzheim; Theodor Abele, Kaufmann in Rudersberg.

Strickgarne in Wolle und Baumwolle in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen bei Adolf Finkb, früher M. Sperle. 2 Wagen Angersfen in einer Schener liegend hat zu verkaufen. Näheres bei Krapp z. Adler. Oberurbach. Einen guten Regulierofen zum Kochen hat zu verkaufen. Stauffert, Bäcker.

Nächsten Mittwoch, den 4. Nov. d. J. morgens 8 Uhr wird auf dem Segnauhof im Wege der Zwangsversteigerung verkauft: 1 Kuh, 1 Kalb 6 Wochen alt, 1 Füttererschneidmaschine, 80 Ctr Futter, 200 Dinfelgarben & 50 Habergarben. Gerichtsvollzieher Moser.

31. Oktober Filial-Verein.

Bürger-Verein Versammlung Sonntag nachm. 4 Uhr im Lokal.

Werg wird gerieben bei Müller Teufel.

2 Schlafgänger sucht in ein heizbares Zimmer G. Knack.

2 Schlafgänger sucht Gerber Krautter.

Kaffee, roh, blau und gelb, pr. Pfd. Mt. 1.80, 1.40, 1.50, 1.60; geröstet, eigene Brennerei, pr. Pfd.: Mt. 1.60, 1.70, 1.80, 1.90 und 2 Mt.

Zucker am Gut billigst, Würfelzucker billigt, gemahlener Gutzucker, Christallzucker empfiehlt Carl Schäfer, Cond.

Restitutionschwärze von Albert Sautermeister, Apotheker in Kosterwald (Hohenzollern) ist das vorzüglichste Mittel zum Auf färben abgetragener dunkler, schwarzer Kleider, Möbelstoffe & Filzhüte; in Flaschen zu 50 Pf und 1 Mk zu beziehen allein ächt von den Niederlagen in Schorndorf: Gaupp'sche Apothk. Apotheker Th. Pam.

Kirchenchor: „Du bist's, dem Ruhm u. Ehre gebührt.“ J. Haydn.

Gottesdienste. Evangelische Kirche. Am 23. Sonnt. n. Trin. (1. Nov.) Reformationsfest. Abendmahl. Opfer für die württ. Bibelanstalt. Vorm. 9^{1/2} Uhr Predigt Herr Stadtpfarrer Gros. Nachm. 2 Uhr Predigt Herr Vikar Weiser. Katholische Kirche: Kaplan Truffner.

Ersteinst Dienstag Donnerstag und Samstag. Abonnementpreis: 1800 Pf. Einzelhefte 50 Pf. auch die Post bezogen im Abonnementpreis vierteljährlich 1 Mt. 15 Pf. Zu Haus geliefert vierteljährlich 95 Pf.

Die kgl. Württ. Staatsforstverwaltung giebt im „St.-Anz.“ eine Uebersicht über die für das Betriebsjahr 1891/92 zum Verkauf bestimmten Hölzer und zwar aus

Forstamt	Gallen	Eichen		Buchen		Nadelholz	
		Nußholz.	Brennholz.	Nußholz.	Brennholz.	Nußholz.	Brennholz.
Revier	Oschwend	—	—	—	—	—	—
"	Kleinaspach	175	50	1200	75	5500	650
"	Lichtenstern	20	25	2320	80	1200	—
"	Müchsbberg	—	20	250	2800	1000	—
"	Murrhardt	—	20	460	2200	1550	—
"	Reichenberg	20	120	3400	600	2200	—
"	Sittenhardt	—	16	300	2400	—	—
Forstamt	Heilbronn:	—	—	100	10	140	—
Revier	Beilstein	—	—	—	—	—	—
Forstamt	Schorndorf:	—	—	—	—	—	—
Revier	Unterweibach	100	65	950	1215	410	—
"	Welzheim	30	30	2800	1300	1100	—
"	Winnenden	140	10	230	290	800	—

Arbeiterchutz im Handelsgewerbe. Einer der rührigsten süddeutschen kaufmännischen Vereine, welcher im Interesse aller Handelsgewerblichen Arbeiter für vollständige Geschäftsrube an Sonntagen eintritt, ist der Verein „Merkur“ in München. Derselbe erklärt sich in seinem neuesten Rechenschaftsberichte mit den von dem Arbeiterchutzgesetz für das Handelsgewerbe vorgesehenen Schutzbedingungen in Betreff der Sonntagsruhe nicht einverstanden und hält dieselben nicht nur nicht für ausreichend, sondern vielmehr für geeignet, die bisherigen unbefriedigenden Zustände in einer für das Handelsgewerbe gefährlichen Weise zu sanctionieren. Wenn das Arbeiterchutzgesetz in § 105 Abs. 2 für das Handelsgewerbe bestimme, daß Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter an gewöhnlichen Sonntagen künftig nicht länger als fünf Stunden beschäftigt werden dürfen, so ist nach Ansicht des „Merkur“ damit in einseitiger, den wahren Sachverhalt verkennenden Weise nur dem Schutze der Handelsgeschilfen, nicht aber auch dem Bedürfnisse der Geschäftsinhaber nach Ruhe Rechnung getragen, welche der durch die Sonntagsruhe zu gewährenden Erholungs- und Arbeitspause ebenso benötigten wie das Personal, dagegen an solchen Tagen einen Geschäftsstillstand so lange nicht vollständig eintreten lassen könnten, als sich nicht die Geschäftskonkurrenz allgemein hierzu bekenne. Größeren Firmen sei es ein Leichtes, ihre zahlreichen Hilfskräfte abwechselungsweise an Sonntagen in Anspruch zu nehmen und auf diese Weise auch die vom Arbeiterchutzgesetz erstrebte partielle Sonntagsruhe wieder vollständig illusorisch zu machen. Die vom Arbeiterchutzgesetz vorgesehenen Bestimmungen träfen daher nur die kleineren, mit weniger Hilfspersonal ausgerüsteten Geschäfte. Die Regelung der sonntäglichen Geschäftstätigkeit bezw. deren Verbotes dürften keineswegs — wie solches am Arbeiterchutzgesetz zum größten Teile noch anerkannt — der Gesetzgebung der einzelnen Länder überlassen werden, da in diesem Punkte ein einheitliches Gesetz für

den ganzen deutschen Reich das erstrebenswerteste Ziel, ja eine absolute Notwendigkeit sei. Bei den für den Kaufmann stetig wachsenden Anforderungen des heutigen Geschäftsverkehrs, bei der für ihn oft geradezu aufreibenden Thätigkeit bedürfte er der Ruhe an Sonntagen ebenso dringend wie der Fabrikarbeiter. Neben dem Gesichtspunkte des moralischen Bedürfnisses, welches für den Menschen, Bürger und das Familienhaupt einen Tag in der Woche fordere, an welchem er sich voll und ganz bewußt werden könne, daß es außer dem Streben, bei dem Austausch der Güter sich möglichst große Vorteile zu verschaffen, auch noch andere höhere Ziele gebe, falle in der Frage der Sonntagsruhe auch der hygienische und volkswirtschaftliche Gesichtspunkt in die Waagschale. Dem deutschen Kaufmann seien dagegen von den 70 Sonn- und Feiertagen im Jahre (Süddeutschland, speziell Bayern) kaum die Hälfte vergönnt. Es handle sich darum, daß, um ähnliche Verhältnisse in Deutschland zu schaffen, auch der deutsche Kaufmann sich an ein intensiveres Arbeiten im Geschäft mehr gewöhne. Der Weg der Selbsthilfe sei in der Frage der Einführung der vollständigen Geschäftsrube an Sonntagen in Deutschland sehr erschwert, ja geradezu unmöglich, da eine Einigung auf diesem Wege nicht erzielt werden könne. Eine durchgreifende Gesetzgebung des Reiches erscheine aber um so dringender geboten, als die herrschende Unruhe, an Sonntagen die Geschäftsstunden auf den ganzen Vorkmittag, in Läden sogar bis zum späten Abend auszudehnen, immermehr überhand nehme. Würden einzelne Geschäftszweige durch einen allgemeinen Geschäftsstillstand an Sonntagen immerhin in ihren Interessen berührt, so sei dies unvermeidlich und die Folge fast einer jeden neuen, nach Einheit trachtenden Wirtschaftsreform.

Erkenntlichkeit eines Indianers. Schluß.

„Wohlan, mein würdiger Gastwirth,“ sagte ihm endlich unser Held, „wenn sie glauben, daß ich ein Recht auf eine Entschädigung habe, so willigen sie ein, daß mein Bruder Juano Ihre treffliche Tochter Marie heimführe.“ — „Mein theures Kind, willst du den Fehler deines alten Vaters wieder gut machen, und sie, Freund Juano, werden Sie sich an dem guten Werke beteiligen?“ fragte der Vater. Statt aller Antwort warfen sich die jungen Leute einander in die Arme. Am nächsten Tage fand ihr Verlöbniß statt. Juano führte dann seine Mannschaft zur Mauerhölle; man fand eine Menge Postarbeiten darin, aber nicht ein einziges lebendes Wesen, was bewies, daß die ganze Bande vernichtet war. Einen Monat nach diesem Ereignis heiratete Juano seine theure Marie. Um den Wünschen seiner Gemahlin und seines Schwiegervaters zu entsprechen, gab er seine Entlassung als Leutnant der Bink-Compagnie und wurde Pfarrer. Genico ersetzte ihn durch Arvo, der nach und nach die Sitten und Gebräuche annahm und ein eifriger Vollzieher des Binkgesetzes wurde.

Frau Barbara Kunst. Erzählung von Zoe von Neuh. Das Haus des durchfälligen sächsischen Bergheern Christoph Utmann zu Annaberg im Erzgebirge, war das räumlichste und ansehnlichste der Stadt. Es war mit seinem großen und stattlichen Giebel dem großbewachsenen Marktplatz zugekehrt, und verriet inmitten der Hüthen der Armut nicht nur Wohlhabenheit und Wohlstand, auch Kunstgeschmack. Die große feinerne Hausflur war sehr schön gewölbt und mit guter Steinmetzen-Arbeit versehen, rings um die Wände liefen breite Steinbänke, auf denen die Armen der Stadt an jedem Freitag Mittag sehr bequem sitzen konnten, um mit wohlgerichtetem Haisernus oder dampfender fettericher Mehlsuppe bewirtet zu werden. Rechts war ein großes Gemach, das dem Bergheern und seiner jungen Frau gewöhnlich als Wohnraum diente. Die Wände dajelbst bestanden aus kostbarer Täflung vertheil-

Tagesbegebenheiten. Aus dem Bezirk. * Schorndorf, 1. Nov. Die heute, am denartiger Holzarten, und konnten nur einem wirklichen Kunstschreiner ihre Entstellung verdanken. Der Erker enthielt den teppichbelegten Thron der Hausfrau, und zwar mit einer schön geschlitzten Galerie umgeben, die im Sommer mit Gelbweidelein und Rosenzweigen besetzt war, jetzt im Hause standen dafelbst nur ein paar Töpfe mit Nelisse und Götterdust, von denen sich Frau Barbara Sonntags ihre wohlriechenden Zweiglein zum Kirchbesuch brach. Links von der Hausflur war ein gewölbter kellerartiger Raum, in dem die selbstgeernteten Vorräte des Hauslandes aufbewahrt wurden. Dajelbst schaltete Frau Barbara täglich nach Gebühr und wohlankändige Sitte. „Nimm den weitbauchigsten Korb und bringe ihn, damit ich ihn füllen kann, es sind der Armen noch ein halbes Duzend mehr geworden in der Stadt!... Wo fiedst du, Caprice?“ frug die Hausfrau sich umsehend. Die Angeredete kam an. „Der Garten auf saub“ Wer, sagt die Redaktion.